Walter Hartwig

1942

(BArch, BDC/RS, Hartwig, Walter, 29.4.1907)

* 29.4.1907 (Strasburg/Westpreußen), † nicht bekannt
Fleischermeister; 1940 SS, 1943 NSDAP; Wachmann, später Küchenchef im KZ Sachsenhausen; KZ Neuengamme: I. SS-Baubrigade (Alderney).

KZ-Gedenkstätte Neuengamme | Reproduktion nicht gestattet

Walter Hartwig

Walter Hartwig, geboren am 29. April 1907 in Strasburg/ Westpreußen, machte nach der Volksschule eine Lehre als Fleischer und arbeitete in der väterlichen Fleischerei. Ab März 1928 war Hartwig Infanterist des polnischen Heeres, das er als Unteroffizier im April 1930 verließ. Er bezeichnete sich selbst als „deutsch" und wurde in der SS, der er am 14. Juli 1940 beitrat, als „Volksdeutscher" geführt. Am 1. Januar 1943 trat Hartwig auch in die NSDAP ein. Er heiratete am 16. Januar 1943 Margarete W. aus Bromberg.

Arbeitsplatz KZ

Im Mai 1941 wurde Hartwig zur Leibstandarte SS Adolf Hitler eingezogen, jedoch altersbedingt in den KZ-Dienst nach Sachsenhausen versetzt. Hier gehörte er als SS-Unterscharführer in der Häftlingsküche zum Kommandanturstab. Im November 1942 kam er als Küchenchef nach Düsseldorf zur I. SS-Baubrigade. Häftlinge des KZ Sachsenhausen mussten dort Aufräumungsarbeiten verrichten. Im Februar 1943 wurde die Baubrigade auf die Kanalinsel Alderney verlegt und dem KZ Neuengamme unterstellt. Auf Alderney sollten Festungsbauten für den „Atlantikwall" errichtet werden. Hartwig war auch hier für die Küche verantwortlich. Der stellvertretende Lagerleiter, Kurt Klebeck, machte im Lager Geschäfte, an denen sich auch deutsche Funktions-

häftlinge und die SS-Männer der Küche beteiligten. Sie handelten mit unterschlagenen Lebensmitteln, die für die Häftlinge bestimmt gewesen waren. Anfang Juni 1944 wurde das Lager Alderney geräumt, Hartwig begleitete die Transporte zum Außenlager des KZ Buchenwald in Sollstedt bei Nordhausen im Harz. Im Frühjahr 1945 wurde auch dieses Lager aufgelöst, die Häftlinge wurden mehrere Wochen lang in Transportzügen über Prag nach Österreich in ein Außenlager des KZ Mauthausen gebracht, wo Hartwig ebenfalls Dienst tat.

Nach Kriegsende

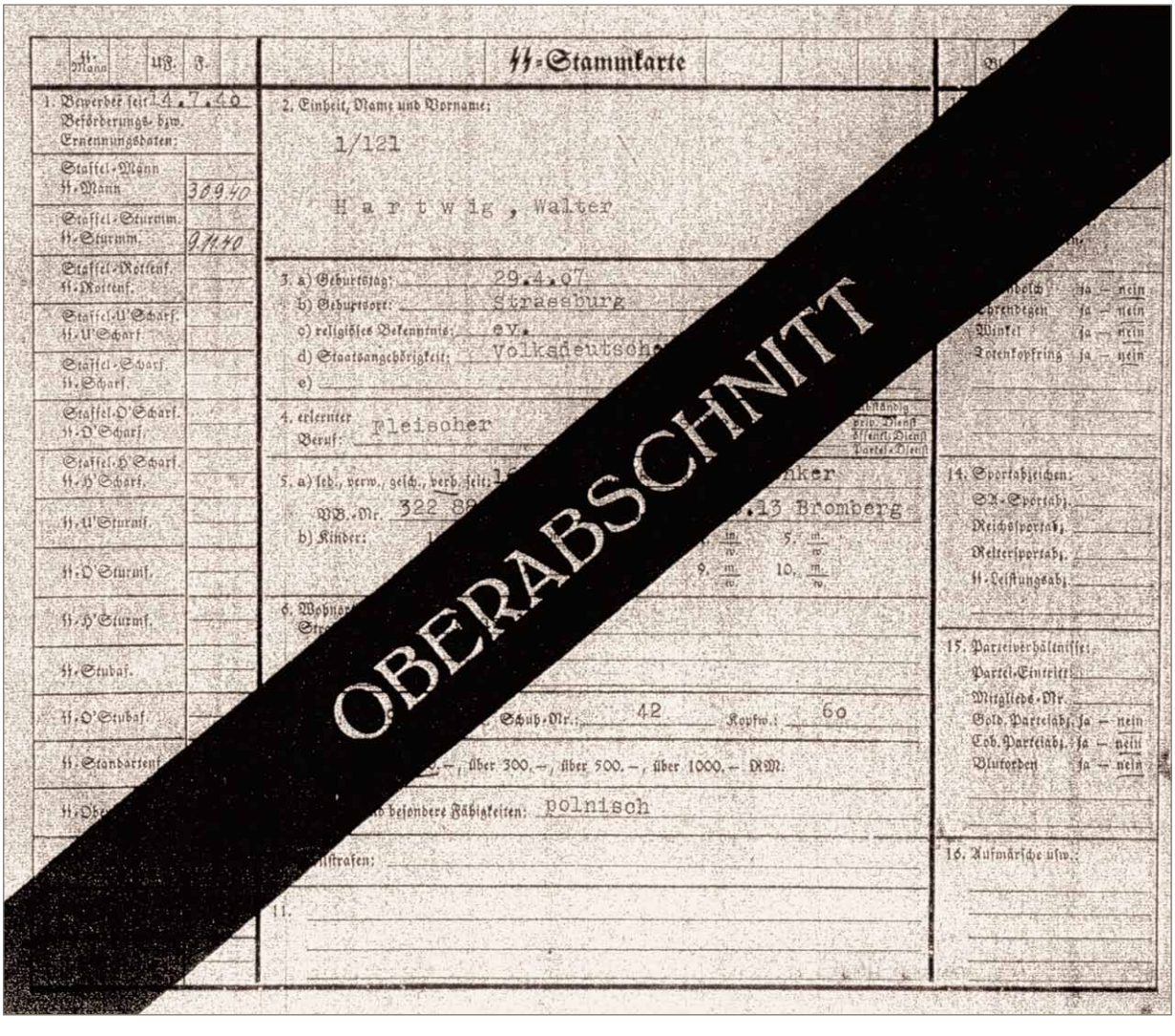
Walter Hartwig kam in US-amerikanische Kriegsgefangenschaft und wurde in verschiedenen Lagern interniert. Nach seiner Entlassung im April 1948 ließ er sich in Bayern nieder. Er wohnte seit 1951 in Eckermühlen und betrieb dort eine Metzgerei mit Gastwirtschaft. Ein Ermittlungsverfahren gegen Hartwig wegen des Mordes an einem Häftling, der in Alderney in der Küche gearbeitet hatte, wurde von der Staatsanwaltschaft Hamburg am 10. Dezember 1969 aus Mangel an Beweisen eingestellt.

Walter Hartwig, 1942.

(BArch, BDC/RS, Hartwig, Walter, 29.4.1907)

Walter Hartwigs SS-Stammkarte von 1942.

(BArch, BDC/RS, Hartwig, Walter, 29.4.1907)


SS-Stammkarte

1. Bewerber seit 14.7.40
Beförderungs- bzw. Ernennungsdaten:
Staffel-Mann / H.-Mann 30.9.40
Staffel-Sturmm. / H.-Sturmm. 9.11.40
Staffel-Rottenf. / H.-Rottenf.
Staffel-U'Scharf. / H.-U'Scharf.
Staffel-Scharf. / H.-Scharf.
Staffel-O'Scharf. / H.-O'Scharf.
Staffel-H'Scharf. / H.-H'Scharf.
H.-U'Sturmf.
H.-O'Sturmf.
H.-H'Sturmf.
H.-Stubaf.
H.-O'Stubaf.
H.-Standartenf.
H.-Ob

2. Einheit, Name und Vorname:
1/121
H a r t w i g , Walter

3. a) Geburtstag: 29.4.07
b) Geburtsort: Strassburg
c) religiöses Bekenntnis: ev.
d) Staatsangehörigkeit: Volksdeutsche
e)

4. erlernter Beruf: Fleischer

5. a) led., verw., gesch., verh. seit:
VB.-Nr. 322 8
b) Kinder:

6. Wohnan
Str

Schuh-Nr.: 42 Kopfw.: 60

über 300.–, über 500.–, über 1000.– RM.

und besondere Fähigkeiten: polnisch

Vorstrafen:

11.

Ehrendolch ja – nein
Ehrenbecher ja – nein
Winkel ja – nein
Totenkopfring ja – nein

14. Sportabzeichen:
SA-Sportabz.
Reichssportabz.
Reitersportabz.
H.-Leistungsabz.

15. Parteiverhältnisse:
Partei-Eintritt
Mitglieds-Nr.
Gold. Parteiabz. ja – nein
Ceb. Parteiabz. ja – nein
Blutorden ja – nein

16. Aufmärsche usw.:

OBERABSCHNITT

17. a) Dienstzeit in der HJ . . . . von ____ bis ____
b) Dienstzeit in der SA . . . . von ____ bis ____
c) Dienstzeit im NSKK . . . . von ____ bis ____
d) Volksschulz. Werkp. von 8.9.39 bis 26.11.39
e) ____ von ____ bis ____

18. Dienstzeit im Arbeitsdienst . . . von ____ bis ____

19. a) Dienstzeit im alten Heere . . von ____ bis ____
b) bei der Feldtruppe . . . . . von ____ bis ____
c) in einem Freiw.-Verband . . von ____ bis ____
d) ____ von ____ bis ____
e) in der Polizei . . . . . von ____ bis ____
f) im Reichsheer (WM) . . . . von ____ bis ____
g) pol. Heer von 14.3.28 bis 18.4.30

20. a) Waffengattung: Infanterie
b) Letzter Dienstgrad: Uffz.

21. Sonderausbildung: ____

22. Orden und Ehrenzeichen: ____

23. a) Verwundungen: ____
b) Erwerbsunfähigkeit: ____

24. Ausbildung bei der SS: ____

25. Vereidigung: 9.11.40

26. Führung: ____

27. SS-Strafen (Hinweise auf das Strafbuch): ____

SSV K 4a SS-Vordruckverlag W. G. Mayr, Miesbach-Gaißer-Hochland) 15404

28. Versetzungen:
Stamm-Einheit: 4/121
gem. ____ ab ____ zu ____ erfaßt: ____
gem. ____ ab ____ zu ____ erfaßt: ____
gem. ____ ab ____ zu ____ erfaßt: ____
gem. ____ ab ____ zu ____ erfaßt: ____
gem. ____ ab ____ zu ____ erfaßt: ____
gem. ____ ab ____ zu ____ erfaßt: ____

29. Urlaub: ____

30. Ausscheidungen: | Grund:
a) ____
b) Entlassung: ____
c) Ausschluß: ____
d) Ausstoßung: ____
e) ____

31. Wiederaufnahme: ____

32. Ahnennachweis klein: ____ groß: ____

33. ____

34. Sonstiges: ____

Die Richtigkeit der Eintragungen bescheinigt (nur bei Versetzungen):

Unterschrift	Unterschrift	Unterschrift	Unterschrift	Unterschrift

(Führer der Einheit)

Fragebogen und Lebenslauf des NSDAP-Parteianwärters Walter Hartwig für das SS-Rasse- und Siedlungshauptamt vom 17. November 1942.

(BArch, BDC/RS, Hartwig, Walter, 29.4.1907)

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder ~~seine Braut oder seinen~~ den Fragebogen einreicht: Hartwig, Walter

Dienstgrad: SS-Rottf. SS-Nr.

Sip. Nr. 322385

Name (leserlich schreiben): Hartwig

in SS seit 1941 Dienstgrad: SS-Rottf. SS-Einheit: Kdtr. Stab K.L. Sk. Oranienburg

in SA von / bis / in HJ von / bis /

Mitglieds-Nummer in Partei: Parteianwärter SS-Nr.: /

geb. am 29. 4. 1907 zu Strasburg Kreis: Strasburg, Westpreußen

Land: / jetzt Alter: 35 Jahre Glaubensbekenntnis: evang.

Jetziger Wohnsitz: Oranienburg Wohnung: Kdtr. Stab K.L. Sk. Waldsiedlung

Beruf und Berufsstellung: Selbständiger Fleischermeister.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? Nein.

Liegt Berufswechsel vor? Nein.

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung): Nein.

Staatsangehörigkeit: Deutsch.

Ehrenamtliche Tätigkeit: Obermeister der Innung in Strasburg

Dienst im alten Heer: Truppe vorher im polnischen Heer von März 1929 bis Sept. 1930

Freikorps von u. 3. Reservebataillon

Reichswehr von bis

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht Waffen-SS von 20.5.1941 bis

Letzter Dienstgrad: SS-Rottf.

Frontkämpfer: Nein bis ; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: /

Personenstand (ledig, ~~verwitwet, geschieden — seit wann~~)

Welcher Konfession ist der Antragsteller? evang. die zukünftige Braut (Ehefrau)? kath.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — ~~nein~~

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? evang.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

SSV R7 (20.2)

Heftrand

Lebenslauf:

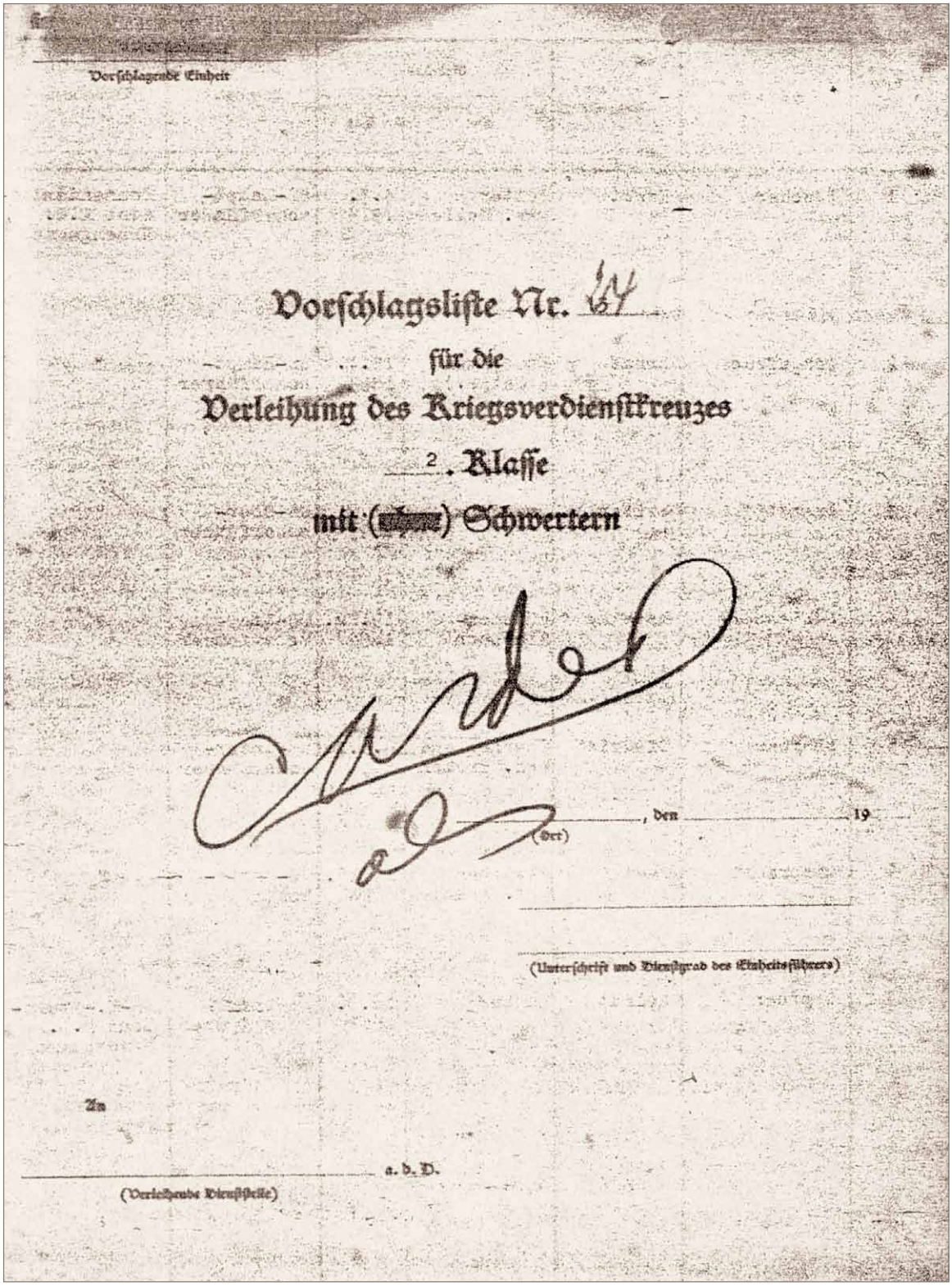
(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Ich bin am 29. 4. 1907 als Sohn des Fleischermeisters Julius Hartwig und seiner Ehefrau Adeline geb. Goschny geboren. Vom 6-10 Lebensjahre besuchte ich die Volksschule. Alsdann 6 Klassen Gymnasium in Strasburg Westpr. Mit 16 Jahren trat ich in die Lehre als Fleischer, die ich mit meinem 19 ten Lebensjahre beendete. Nachdem ich nun im väterlichen Geschäft weiter arbeitete – mein Vater fiel im Weltkriege am 10. 2. 1915 – musste ich nach Abtretung meines heimatlichen Bodens an den damaligen polnischen Staat auch als Bürger dieses Staates meiner Wehrpflicht genügen und [illegible] ich aktiv von März 1929 bis Sept. 1930. Ausserdem machte ich noch 3 Reserveübungen 1933, 1935 und 1939 mit. Bei Ausbruch des Krieges am 1. 9. 1939 wurde ich nicht einberufen und brauchte mithin nicht gegen meine eigenen Volksgenossen als polnischer Soldat zu kämpfen. Anfangs 1940 wurde ich in die Allgemeine SS aufgenommen, meldete mich von dort aus freiwillig zur Waffen SS. Im Juni 1940 lernte ich meine Braut kennen und verlobte mich mit ihr am Tage vor meiner Einberufung zur Waffen SS. Meinen Wehrwirtschaftsbetrieb führte meine bejahrte Mutter dann weiter. Eingezogen wurde ich zur Kraft Ers. Abt. nach Lichterfelde am 20. 5. 1941, nach 2 Tagen dann aber zum T. Stuba. K. L. Sh. nach Oranienburg versetzt. Da nun meine Mutter von Überanstrengung körperlich zusammenbrach und fest zu Bett liegt will meine Braut den Betrieb weiterführen kann aber von ihrer Stelle als Filialenleiterin bei Kaisers Kaffeegeschäft unverheiratet schlecht wegkommen und da sie sowieso schon bei meiner Mutter die Wirtschaft weiter führt und wohnt, möchte ich so schnell als irgend möglich mich auch verheiraten.

Heftrand

Auszüge aus der Vorschlagsliste des Kommandanten des KZ Neuengamme, Max Pauly, für die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse mit Schwertern. Auch der SS-Unterscharführer Walter Hartwig sollte ausgezeichnet werden. Trotz der positiven Beurteilung wurde sein Name wieder gestrichen.

(NARA, RG 338 TS, 000-50-70)



Vorschlagende Einheit

Vorschlagsliste Nr. 64

für die

Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes

2. Klasse

mit (~~ohne~~) Schwertern

_____, den _____ 19

(Ort)

(Unterschrift und Dienstgrad des Einheitsführers)

An

_____ a. d. D.

(Verleihende Dienststelle)

Lfdr. Nr.	Zuname	Vorname (Rufname)	Geburts- Ort	Geburts- Tag	Dienstgrad	Truppenteil
1	2	3	4		5	6
8	Gessner	Walter	Neustadt Krs. Pinne	13.3. 1909	SS-Unter scharführer	SS-T.-Sturm-bann K.L. Neuengamme
9	Maas	Paul	Fliegenfelde Krs. Stormarn	7.12. 1907	SS-Unter-scharführer	"
~~10~~	~~Hartwig~~	~~Walter~~	~~Strasburg Krs. Marienwerder~~	~~29.4. 1907~~	~~SS-Unter-scharführer~~	~~"~~

Kurze Begründung und Stellungnahme der Zwischenvorgesetzten

SS-Unterscharführer Gessner ist zur I. SS-Baubrigade Insel Alderney als Verpflegungs- und Kantinenleiter kommandiert. Seine guten Kenntnisse, die in jeder Weise seiner Funktion entsprechen, werden ergänzt durch persönlichen freudigen Einsatz und Fleiss. Die Dienstaufgaben erledigt er trotz der besonderen Umstände, bedingt durch den Einsatz auf der Insel, in einwandfreier Weise.

SS-Unterscharführer Maas ist als Stabsscharführer bei der 1. Kompanie eingesetzt. Seine besondere Aufgabe sieht er in der Überwachung der politischen Schulung der ihm anvertrauten volksdeutschen SS-Angehörigen. Er versteht es ebenfalls, durch Anregungen bezüglich der Betreuung und Versorgung der Truppe bei dem eintönigen Einsatz der Wachmannschaften Ausgleiche zu schaffen. M. hat dadurch an der Dienstfreudigkeit und dem guten Leistungsstand der 1. Kompanie Anteil.

SS-Unterscharführer Hartwig ist seiner guten Sachkenntnisse wegen bei der I. SS-Baubrigade Alderney als Küchenchef kommandiert. Es gelingt ihm stets, der Truppe eine gute und schmackhafte Verpflegung, die Voraussetzung ist für die gute Haltung und Führung der Truppe, zu bieten. Seine Leistungen verdienen das beste Lob.

Waffen-SS
Kommandantur K. L. Neuengamme

SS-Sturmbannführer u. Kommandant

Aussage von Walter Hartwig vom 1. Juli 1969 vor der Sonderkommission der Staatsanwaltschaft Hamburg zu den Vorwürfen, er sei auf Alderney an der Ermordung des Häftlings Joseph Forster, genannt „Sepp", beteiligt gewesen:

Als ich eines Morgens in die Küchenbaracke kam, […] sagten mir die Küchenhäftlinge, daß der ‚Sepp' dort hängt. […] Er hing an einem Strick in einem Nebenraum der Küche, wo die Küchenhäftlinge ihre Sachen ablegten […]. Nachdem ich den ‚Sepp' dort im Abstellraum hängen sah, er war sichtlich tot, ging ich in den Küchenraum zurück. Ich habe von mir aus gar nichts unternommen, denn die Sache war ja schon bei der Lagerleitung gemeldet worden. Ich habe mich kurz darauf auch entfernt, weil ich mit der ganzen Todessache nichts zu tun hatte. […] Damit ist für mich die Angelegenheit ‚Sepp', so traurig sie auch sein mag, erledigt.
[…] Ich könnte ihnen noch vieles darüber sagen, wie gut es die Häftlinge in Alderney gehabt haben. Die Häftlinge hatten fast dieselbe Verpflegung wie wir. Auf Alderney gab es nur Butter.

(SLG HH, 147 Js 17/69)

Aussage des ehemaligen Häftlings Robert Prokop vom 12. Januar 1964 vor der Zentralstelle für die Bearbeitung von NS-Verbrechen in Köln:

Hartwig war der Chef der Küche. Ich weiß, dass in der Küchenbaracke zwei Häftlinge aufgehängt wurden und dieser von mir benannte Hartwig zu der fraglichen Zeit ebenfalls in der Baracke war.

(SLG HH, 147 Js 17/69)

Aussage des ehemaligen Häftlings Willi Wontorra vom 22. Juni 1952 vor der Staatsanwaltschaft Bielefeld im Rahmen des Verfahrens gegen den SS-Mann Otto Högelow:

Seppl Forster war im Lager Alderney Küchenchef (Küchenkapo). Meines Erachtens musste er verschwinden, weil er in den Augen von Klebeck, List und Puhr zu gut über Lebensmittelschiebungen orientiert war.

(SLG Bielefeld, 5 Js 157/62)

Aussage Kurt Klebecks, stellvertretender Lagerleiter in Alderney und später Stützpunktleiter in Hannover, im Rahmen der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Hamburg am 22. September 1969:

Die Erhängung eines Häftlingskochs ist mir bekannt. […] Eine Untersuchung des Vorfalls fand nicht statt. Es hieß damals, der Häftling sei durch die lange Internierung und den Aufenthalt auf der einsamen kleinen Insel schwermütig geworden und habe sich aus diesem Grund das Leben genommen. […] Ich selbst habe selbstverständlich nie angeordnet, dass dieser Häftling zu töten sei.

(SLG HH, 147 Js 17/69)